

Von Dubais Christbaum-Gigantomanie

ELLERAU Was hat es eigentlich mit dem Weihnachtsbaum auf sich? Diese Frage beantwortete Titus Vogt zur Einstimmung auf die Weihnachtsfeier des Willkommensteams in der Seniorenbegegnungsstätte in Ellerau gleich selbst. Der Beisitzer im Verein erzählte den neu angekommenen Familien aus Syrien, Irak, Afghanistan, Tschetschenien und Armenien von der hiesigen Tradition, deren Ursprung nach seinen Worten selbst in Deutschland die Wenigsten kennen.

Die Ursprünge liegen im elsässischen Straßburg, erklärte Vogt seinen Zuhörern. In Gedenken an Adam und Eva wurde in den Kirchen Ende

Dezember ein Theaterstück aufgeführt. In der Mitte der Szene stand ein grüner Baum, zunächst mit Äpfeln geschmückt. Die grüne Farbe symbolisiere das Leben. Später kamen Plätzchen, Kerzen sowie Strohsterne hinzu und aus den Äpfeln wurden Glasgugeln. Nachdem der Weihnachtsbaum anfangs nur ein Symbol der evangelischen Christen war und vor rund 80 Jahren Einzug bei den Katholiken hielt, gebe es die immergrünen, geschmückten Bäume heutzutage auf der ganzen Welt. Sogar im Luxushotel in Dubai stehe eines der größten Exemplare.

Willkommensteamvorsitzende Susanne Vogt freute sich besonders über die Ge-

burt der zwei Babys Nawsha und Daniel sowie die Ankunft einer neuen Familie aus Tschetschenien, einer aus Armenien und zwei aus Afghanistan in diesem Jahr. Mittlerweile leben 60 Flüchtlinge in der Gemeinde. Während der gemütlichen Adventsfeier sangen alle gemeinsam deutsche Weihnachtslieder wie „Lasst uns froh und munter sein“, „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ sowie „Oh Tannenbaum“.

Abgerundet wurde das Fest durch kulinarische Spezialitäten aus anderen Ländern. Es wurden Shekrlema, zubereitet von dem kurdischen Ehepaar Zhilan und Dashti, sowie Baklava von Nasker



Beim Singen rückten einige Kinder ganz nah: Pamela Finck (hinten, Zweite von links), Susanne Vogt und Titus Vogt mit der Gitarre sowie Helmut Strankmeyer (sitzend) gaben den Takt an. THÖLEN

und Heman gegessen, und es wurden internationale Spiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ sowie „Vier gewinnt“ gespielt. Der Nachmittag war

ein schöner Moment für alle Beteiligten, um sich einfach mal ohne Termindruck und die alltäglichen Pflichten zu treffen. thö